



Medienmitteilung
Bern, 15. April 2021

Reform ohne jeden Ehrgeiz

Die heute verabschiedete bundesrätliche Botschaft zur Reform der Verrechnungssteuer zeichnet sich durch einen Mangel an Ehrgeiz aus. Einzig eine Senkung der Verrechnungssteuer auf Dividenden würde den Wirtschaftsstandort Schweiz wirklich stärken.

Es hat bereits mehrere erfolglose Versuche gegeben, die Verrechnungssteuer zu reformieren. Nun versucht der Bundesrat erneut, den Schweizer Kapitalmarkt zu stärken. Aus Sicht des Schweizerischen Gewerbeverbands **sgv** mangelt es dem Projekt an Ehrgeiz. Einzig eine Senkung des Quellensteuersatzes auf Dividenden würde den Wirtschaftsstandort Schweiz tatsächlich stärken.

«Die Schweiz hat heute einen erheblichen komparativen Nachteil, wenn es um die Verrechnungssteuer geht», sagt **sgv**-Präsident und Nationalrat **Fabio Regazzi**. «Es ist daher höchste Zeit, das System zu vereinfachen und attraktiver zu gestalten.» Die Abschaffung der Verrechnungssteuer auf Schweizer Zinserträge wird die Emission von Anleihen aus der Schweiz fördern. Um den Wirtschaftsstandort Schweiz weiter zu stärken, setzt sich der **sgv** für eine Senkung der Verrechnungssteuer auf Dividenden auf 15 Prozent ein. Diese Änderung würde die Position der Schweiz im internationalen Steuerwettbewerb wirklich verbessern.

Ja zu einer Stärkung der Liquidität

Der parallele Vernehmlassungsentwurf, der das Verrechnungssteuererklärungsverfahren für Dividenden, die innerhalb einer Unternehmensgruppe ausgeschüttet werden, erweitert, entspricht hingegen den Erwartungen des **sgv**. «Diese Änderung würde den Inhabern grosser Beteiligungen Liquiditätsvorteile verschaffen und insbesondere die wirtschaftlichen Ressourcen von Familienunternehmen entlasten», sagt **sgv**-Direktor **Hans-Ulrich Bigler**.

Weitere Auskünfte

Hans-Ulrich Bigler, Direktor, Mobile +41 79 285 47 09
Fabio Regazzi, Präsident, Mobile +41 79 253 12 74

Als grösste Dachorganisation der Schweizer Wirtschaft vertritt der Schweizerische Gewerbeverband **sgv** über 230 Verbände und gegen 500 000 KMU, was einem Anteil von 99.8 Prozent aller Unternehmen in unserem Land entspricht. Im Interesse der Schweizer KMU setzt sich der grösste Dachverband der Schweizer Wirtschaft für optimale wirtschaftliche und politische Rahmenbedingungen sowie für ein unternehmensfreundliches Umfeld ein.